Calwer Tagblatt

№ 68. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** **88. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 25. März 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirkskommando Calw kontrolliert werden.

In den letzten Tagen des Monat März erhalten sämtliche in dem Oberamt **Calw** wohnende Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1913/14 ihre Mobilmachungsbestimmung in Form einer gelben Kriegsbeorderung oder weißen Paßnotiz.

Die Ausgabe erfolgt:

a) für die in **Calw** wohnenden **Mannschaften** auf dem **Bezirkskommando**, Zimmer 16,
am 28. und 29. März 1913, vormittags 8 bis abends 8 Uhr,
am 30. und 31. März 1913, von vormittags 8 bis 12 Uhr.

b) für die in den übrigen Orten wohnenden Mannschaften
auf dem **Stadt- oder Schultheißenamt in der Zeit vom 25. 29. März 1913.**

Jeder Mann ist verpflichtet, seine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz abzuholen. Wer an der Abholungg verhindert ist, kann dieselbe durch eine andere erwachsene Person abholen lassen.

Der Militär- bezw. Ersatzreservepaß ist mitzubringen.

Nichtabholung der Kriegsbeorderung wird mit Arrest bestraft.

Wer bis zum 31. März d. J. einschließlich eine gelbe Kriegsbeorderung oder weiße Paßnotiz nicht erhalten hat, hat hiervon dem Bezirkskommando **schriftlich** oder **mündlich sofort** Meldung zu erstatten unter Einreichung des Militär- bezw. Ersatzreserve-Passes.

Der Verlust einer Kriegsbeorderung oder Paßnotiz ist dem Bezirkskommando umgehend zu melden.

Die für das Mobilmachungsjahr 1913/14 ungültigen roten Kriegsbeorderungen pp., welche die Mannschaften in Händen haben, werden von den:

Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aller Waffengattungen gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen eingezogen.

Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften, welche im Jahr 1913 das 39. Lebensjahr vollenden und solche, welche von der Frühjahrskontrollversammlung befreit werden, haben ihre ungültigen Kriegsbeorderungen pp. in der Zeit vom 1.—7. April 1913 entweder persönlich oder durch die Post dem Bezirkskommando einzusenden.

Wenn die Uebersendung durch die Post erfolgt, so ist, um Strafporto zu vermeiden, ein **offener Briefumschlag** mit dem Vermerk **„Heeressache“** oder **„Militaria“** zu verwenden. (Gleiches Verfahren wie bei sonstigen Meldungen).

Nur die in der Stadt Calw wohnenden Mannschaften haben den Brief freizumachen.

Zum Beurlaubtenstand in obigem Sinne gehören:

1. **Sämtliche Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr und Seewehr I. und II. Aufgebots**, welche in den Jahren 1895 bis 1912 beim Militär eingetreten sind, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits 39 Jahre alt sind, oder im Jahr 1913 das 39. Lebensjahr vollenden.
2. **Sämtliche zur Disposition der Truppenteile, bezw. der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.**
3. **Die in den Jahren 1875—1892 geborenen Ersatzreservisten, welche geübt haben.**
4. **Die in den Jahren 1881—1892 geborenen Ersatzreservisten, welche nicht geübt haben.**

Calw, den 15. März 1913.

K. Bezirkskommando.

Die **Ortsbehörden** werden beauftragt, vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben, und die nähere Abholezeit nach den örtlichn Verhältnissen an den einzelnen Tagen vom 25.—29. ds. Mts. festzusetzen.

Calw, den 15. März 1913.

K. Oberamt.
Reg.-Rat Binder.

K. Oberamt Calw.

Bekanntmachung,

betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht.

Im kommenden Frühjahr und Sommer sollen an der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim, an der K. Weinbauschule in Weinsberg und an der K. Ackerbauschule in Kirchberg, Oberamts Sulz, sechstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich; dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses in Hohenheim ist auf
Montag, den 30. Juni d. Js.,
der Beginn des Kurses in Weinsberg ist auf
Montag, den 2. Juni d. Js.,
der Beginn des Kurses in Kirchberg OA. Sulz ist auf
Montag, den 9. Juni d. Js.
festgesetzt.

Näheres in der Beilage zum „Staatsanzeiger“ Nr. 66 (der Staatsanzeiger kann u. a. bei den Herrn Ortsvorstehern eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiemit ersucht werden, den Interessenten auf Wunsch Einsicht in den Staatsanzeiger zu gewähren.)

Den 22. März 1913.

Regierungsrat Binder.

Friede in Sicht.

Die Botschafterkonferenz in London ist nunmehr zu einem Beschluß gelangt und hat die Bedingungen festgelegt, die den Balkanstaaten als Grundlage zu Friedensverhandlungen dienen können. Diese einstimmig beschlossenen Bedingungen für die den Balkanstaaten angebotene Friedensvermittlung der Großmächte werden in den Hauptstädten des Balkanbundes durch eine amtliche Mitteilung in kollektiver Form überreicht. Sie beziehen sich auf eine Grenzlinie Enos—Ergene—Midia, auf die ausschließliche Zuständigkeit der Mächte für die Bestimmung der Grenzen und des Regime des künftigen Albanien, auf die Regelung der Aegäischen Inselfrage durch die Mächte, auf die Abtretung Kretas, auf Bedenken gegen eine Kriegsentschädigung, auf die Zuziehung von Vertretern des Balkanbundes bei der Regelung der beim Friedensschluß zu lösenden finanziellen Fragen, und endlich auf die Einstellung der Feindseligkeiten. Diese Punkte sind nach eingehender Beratung durch die Versammlung der Botschafter in London als Ausdruck der Willensmeinung Europas festgestellt worden. Die Großmächte dürfen darauf eine Antwort erwarten, die es möglich macht, endgültige Friedensverhandlungen einzuleiten. Ein baldiger Beginn und eine ungestörte Durchführung solcher Verhandlungen liegt im Interesse der Kriegführenden. Die Botschafterversammlung hat ferner einmütig beschlossen, in Belgrad und in Cetinje, ebenfalls in Form eines Kollektivschrittes aller Großmächte, zu erklären, daß diese die Entscheidung über das Schicksal Skutaris wie überhaupt die Abgrenzung Albaniens sich selbst vorbehalten, daß daher der Versuch, au falbanischem Boden durch Akte der Kriegführung Rechte für Serbien und Montenegro zu begründen, hinfällig und weiteres Blutvergießen zwecklos bleiben muß.

Belgrad, 22. März. Heute erschienen die Vertreter der Großmächte bei dem Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern, Pasitsch, dem der Doyen des diplomatischen Korps, der französische Gesandte Coullard-Descos, eine Note überreichte, in der als Grundlage der Friedensverhandlungen mit der Türkei folgende Bedingungen aufgestellt werden: Die Grenzlinie zwischen der Türkei und Bulgarien führt von Midia nach Enos. Die Grenzen Albaniens werden von den Großmächten festgesetzt. Griechenland erhält die Insel Kreta. Ueber die übrigen Aegäischen Inseln werden die Großmächte entscheiden. Den verbündeten Staaten wird keine Kriegsentschädigung zuerkannt, dagegen werden ihre Delegierten an den Verhandlungen über die Regelung der türkischen Staatsschuld teilnehmen. Ministerpräsident Pasitsch erklärte den Vertretern der Großmächte, daß sich die serbische Regierung über diese Verhandlungsbasis mit den verbündeten Regierungen ins Einvernehmen setzen und hierauf die Antwort erteilen werde.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 25. März 1913.

Die Osterfeiertage hatten sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden; nicht nur bei uns, sondern im ganzen Lande wird geklagt über den namenlos schlechten Verkehr, den das unfreundliche Wetter verschuldete. Die Osterstimmung wurde bei einzelnen auf harte Proben gestellt. Aber, das Wetter allein macht's nicht. . . . Wer Ostern richtig begehen wollte, den hinderte nichts in seiner Absicht. Je nachdem waren die Leute mit dem Verlauf der Feiertage wohl zufrieden. Für die Wanderer, die in ihren Hoffnungen auf gut Wetter enttäuscht wurden, bleibt nun noch die Hoffnung auf Pfingsten.

Junge Diebe. In der Ladenkasse eines hiesigen Gasthauses, neben dem auch eine Metzgerei betrieben wird, entdeckte der Besitzer vor etwa 14 Tagen, daß 40 Mark fehlten. Kurz darauf fehlte der Schlüssel zum Laden und einige Tage später war das Drahtgitter in der Türe weggerissen und der Schlüssel zum Laden fehlte wieder. Am Samstag gelang es Schutzmann Proß, drei Buben im Alter von dreizehn und vierzehn Jahren der Tat zu überführen. Dabei erfuhr er nebenher, daß bei einem zweiten Metzgermeister gleichfalls der Kasse im Laden ein Besuch abgestattet worden war und um nahezu 20 ℳ erleichtert wurde; ferner ergab sich, daß bei einem dritten Metzgermeister Würste gestohlen worden waren und dort sicherlich auch die Kasse Besuch erhalten hätte, wenn sie nicht verschlossen gewesen wäre. Auch diese beiden letzteren Diebereien haben die drei Bürschlein auf dem Kerbholz. Hoffentlich reichts ihnen, die ihren Eltern solchen Kummer und sich selbst Schande bereiten, zu einer gerechten, tüchtigen Strafe.

Gesamtverwaltungsausschußsitzung des G. E. C. In Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten v. Hofmann und der Herren Bezirksvorstände von Calw, Leonberg, Nagold und Freudenstadt hielt der Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw hier im Badischen Hof seine Gesamtverwaltungsausschußsitzung mit reichhaltiger Tagesordnung ab. Sämtliche 87 Gemeinden waren vertreten; nach Erstattung eines Geschäftsberichts des Vorsitzenden und des Direktors, welche beide die gute Entwicklung des Verbandes hervorheben konnten, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Bekanntgabe der 1. Betriebsrechnung pro 1911, welche mit 30 000 ℳ Ueberschuß abschloß, wie auch die Feststellung des Voranschlags pro 1913, der einen Ueberschuß von 50 000 ℳ aufweist, führte zu keiner Beanstandung. Einen Hauptgegenstand der Beratung bildete die Anerkennung der umgearbeiteten Satzung, welche den bisher gesammelten Erfahrungen und dem Bedürfnis einer größeren Bewegungsfreiheit entsprechend entworfen und vorberaten war. Der Entwurf fand die Zustimmung der Vertreter sämtlicher Verbandsgemeinden, darunter auch der Gemeinde Alzenberg,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die nun sofort mit Elektrizität versorgt zu sein wünscht. Der Name des Verbandes ist nun in „Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach Station“ umgeändert; für die Gemeinden, welche eigene Walddurchführungen oder Entschädigungen an Private hierfür zu leisten hatten, wurden aus Mitteln des Installationsgewinns vom ersten Ausbau bei einer Inanspruchnahme von 12 Hektar die Summe von 9000 ℳ ausgesetzt. Ueber das wiederholt auf seine Wirtschaftlichkeit geprüfte Projekt der Wasserkraftanlage erstattete in Verhinderung des Herrn Oberbaurats Gugenhan, der als Vorstand des Amtes für Gewässerkunde hiermit betraut ist, Regierungsbaumeister Großjohann Bericht und schlug vor, den Stollen als Druckstollen auszubauen, auch je nach Eingang der zu erwartenden Offerte es davon abhängig zu machen, ob der Stollen ganz in den Berg, wie vorgesehen, oder auf Grund von in letzter Zeit vorgenommenen Untersuchungen teilweise am Berghange und nur auf zirka 800 Meter durch den Berg zu bauen ist. Da mit der Ausführung der Wasserkraftanlage ein Umbau der Schaltanlage mit einiger Vergrößerung der Zentrale verbunden werden soll, auch durch Ausführung des Stollens als Druckstollen ein Mehraufwand zu verzeichnen ist, so wurden die Gesamtkosten auf rund 770 000 ℳ (statt seither 670 000 ℳ) angenommen. Der Mehraufwand soll von den Betriebsüberschüssen 1913/15 gedeckt werden, so daß eine erhöhte Schuldenlast nicht entstehen soll. Der Antrag auf Ausbau der Wasserkraftanlage fand einstimmige Annahme und es wird in allernächster Zeit mit der Vergebung der Arbeiten begonnen werden; die Bauzeit ist auf 12 bis 16 Monate berechnet. Die sonstigen Gegenstände fanden gleichfalls übereinstimmende Erledigung und die Verbandsversammlung verlief in anregender, die Vertreter der Gemeinden orientierender Weise. Eine größere Anzahl der Vertreter vereinigten sich nach Schluß der Verhandlungen zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen, wo der Vorsitzende dem Herrn Regierungspräsidenten v. Hofmann für seine dem Verband erwiesene Ehre und für seine bewährte Mitwirkung namens des Verbandes dankte. Herr Präsident v. Hofmann ergriff sodann das Wort und führte aus, daß sich seine früheren Bedenken wegen Leistungsfähigkeit des Verbandes in ein vertrauendes Wohlwollen gegenüber diesem verwandelt habe, es aber noch mancher Anstrengung bedürfe, um den Verband auszubauen; auch hob er hervor, daß für die kleineren und entlegenen Gemeinden nur durch den Anschluß an einen Gemeindeverband möglich gewesen sei, sie mit elektrischer Kraft zu versorgen, was dieselben wohl beherzigen dürften.

st. **Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen** des 2. Quartals beginnen in Tübingen am Montag, 21. April, vormittags 10 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Kapff ernannt worden.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Am Mittwoch steht weiterhin veränderliches, strichweise föhnig mildes und trockenes, dann wieder zu Regenböen geneigtes Wetter bevor.

Simmozheim, 22. März. Dem Sohn des Gemeindepflegers Bauser von hier, der zurzeit als Professoratsverweser am Lehrerseminar in Eßlingen tätig ist, wurde die Seminaroberlehrerstelle für Geschichte, Deutsch und fremde Sprachen am Seminar in Nagold übertragen.

= **Weilderstadt,** 24. März. Heute abend 8 Uhr kam das mit 5 Personen besetzte Auto des Kunstmüllers Wiedmann in Merklingen auf der Straße nach Simmozheim ins Rutschen. Dabei wurde die 24-jährige Tochter des Besitzers hinausgeschleudert und sie kam unter das Auto. Der hiesige Stadtarzt fuhr im Auto nach der Unfallstelle und brachte die schwer Verletzte in das hiesige Spital. Am Auto brach ein Rad.

Birkenfeld O.A. Neuenbürg, 25. März. Die Karwoche endete mit einer schrecklichen Bluttat. Ueber eine Schwätzerei geriet der ledige Theodor Fix mit seinen Angehörigen in Streit. Als der ältere Bruder Karl Frieden stiften wollte, kam es zu einer Rauferei, bei der Theodor Fix dem verheirateten Bruder einen Stich in die Achsel beibrachte, an dem der Gestochene nach kurzer Zeit starb. Der Täter hat sich selbst dem Landjäger gestellt.

Württemberg.

Eltingen (O.-A. Leonberg), 25. März. Der Bahnarbeiter Dürr fiel eine kleine Treppe von nur 4 Stufen so unglücklich herab, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Stuttgart, 22. März. Nach den letzten aus Cap Martin eingetroffenen Nachrichten ist das Befinden des Königs fortwährend gut; die inzwischen eingetretene Besserung des Wetters erlaubt, einen großen Teil des Tages im Freien zu verbringen und Ausflüge in die Umgegend zu unternehmen. Am 10. März war der Kaiserliche Konsul in Nizza zum Frühstück eingeladen; am 12. folgte der König nebst Gefolge einer Einladung der früheren Kaiserin Eugenie von Frankreich zum Frühstück auf deren benachbarte Villa Cyrnos und am 19. einer Einladung des Fürsten von Monaco. An den Sonntagen und in der Karwoche besuchte der König regelmäßig den Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu Menton. Die Rückreise nach Stuttgart ist auf den 26. März festgesetzt.

Ludwigsburg, 22. März. Ins hiesige Bezirkskrankenhaus wurde ein kranker Italiener eingeliefert, bei dem die nähere Untersuchung das Vorhandensein von Pocken ergab. Sämtliche Insassen des Bezirkskrankenhauses wurden einer Schutzimpfung unterzogen. Der kranke Italiener wurde sofort isoliert. Alle weiteren Schutzmaßregeln, insbesondere die Desinfektion, wurden alsbald eingeleitet, so daß zunächst keine Veranlassung zu Besorgnissen besteht. Das Krankenhaus selbst bleibt allen Besuchern verschlossen.

Plochingen, 25. März. Am Ostersonntag abend gegen ½9 Uhr wurde die 62 Jahre alte Christiane Schiller, Witwe des verstorbenen Hefehändlers Schiller, hier in ihrem Geschäftsraum tot aufgefunden. Es war ihr mit einem sogenannten Krautstämpfel die Hirnschale eingeschlagen worden. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord verübt zu haben, wurde der 19 Jahre alte Emil Schmid von Metzingen verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Wie verlautet, hat er die Tat noch nicht eingestanden. Allgemein nimmt man an, daß er einen Raubmord verübt hat.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 22. März. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß an das Kriegsministerium über die Aenderung in der Bezeichnung und Zusammensetzung der Armeeinspektionen. Den 7 Armeeinspektionen werden vom 1. April 1913 ab folgende Armeekorps zugewiesen: der 1. (bisher 2.) Armeeinspektion Danzig: 1., 2., 17., 20. Armeekorps; der 2. (bisher 7.) Armeeinspektion Berlin: Gardekorps, 6. Armeekorps, außerdem das 12. (4. kgl. sächsisches) und 19. (2. kgl. sächsisches) Armeekorps; der 3. (bisher 3.) Armeeinspektion Hannover: 5., 7., 9., 10. Armeekorps; der 4. (bisher 4.) Armeeinspektion München: 3. Armeekorps, ferner das 1., 2., 3. kgl. bayerische Armeekorps; der 5. (bisher 5.) Armeeinspektion Karlsruhe: 8., 14., 15. Armeekorps; der 6.(bisher 1.) Armeeinspektion Stuttgart: 4., 11. Armeekorps, und außerdem das 13. (kgl. württembergische) Armeekorps; der 7. (bisher 7.) Armeeinspektion Saarbrücken: 16., 18., 21. Armeekorps.

Paris, 22. März. Das Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammmen: Präsidium und Unterricht: Barthou, Justiz Rabier, Aeußeres Pichon, Krieg Etienne, Marine Baudin, Inneres Klotz, Finanzen Dumont, Oeffentliche Arbeiten Thierry, Handel Massé, Ackerbau Clementel, Arbeit und soziale Fürsorge Chéron, Kolonien Jean Morel. Das neue Ministerium hat nach der Parteistellung seiner Mitglieder einen überwiegend radikalen Charakter. Die gemäßigtere Richtung mird von Barthou, Etienne und Thierry vertreten. Unterstaatssekretäre sind: für Inneres Paul Morel, für Finanzen Bourely, für schöne Künste Léon Berard, für Marine Marchande de Monzie. Das Unterstaatssekretariat für Posten wurde aufgehoben.

London, 24. März. Im Unterhaus fragte Byles an, ob England Frankreich gegenüber verpflichtet sei, bei gewissen Ereignissen eine bewaffnete Macht nach dem Festland zu entsenden; auch King fragte an, ob die englische auswärtige Politik gegenwärtig frei von Verträgen, Abkommen und Verpflichtungen sei, nach denen die englischen Streitkräfte unter Umständen an militärischen Operationen auf dem Festlande teilnehmen müßten. Weiter richtete King an die Regierung die Anfrage, ob England in den Jahren 1905, 1908 und 1911 freiwillig die Unterstützung der englischen Armee zu Operationen auf dem Festland für den Fall eines europäischen Konfliktes angeboten habe. Premierminister Asquith antwortete: Wie bereits wiederholt festgestellt wurde, ist England durch keine geheimen und dem Parlament unbekannten Verpflichtungen gezwungen, an irgend einem Kriege teilzunehmen, mit anderen Worten: Wenn ein Krieg zwischen europäischen Mächten entsteht, so gibt es keine nicht veröffentlichten Abmachungen, die die Freiheit der Regierung und des Parlaments beschränken und sie hinderten, sich zu entscheiden, ob England an dem Kriege teilnehmen soll oder nicht. Welcher Gebrauch von Armee und Flotte gemacht würde, falls Regierung und Parlament beschlössen, an dem Kriege teilzunehmen, darüber kann aus offensichtlichen Gründen vorher keine öffentliche Erklärung abgegeben werden.

Gerichtssaal.

Frankfurt a. O., 18. März. Seit 13. März wurde vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den Raubmörder Sternickel verhandelt und seine 17- bis 20jährigen Helfershelfer Willi und Georg Kersten und Franz Schliewenz, sämtlich aus Berlin. Sternickel war in seiner Zelle während der ganzen Dauer der Untersuchungshaft in Ketten gelegt. Alle vier Angeklagten wurden schwer gefesselt in einzelnen besonderen Wagen kurz vor der Verhandlung nach dem Landgericht befördert und dort von starker Polizeibedeckung in Empfang genommen. Die vier Angeklagten sind beschuldigt, am 7. Januar 1913 zu Ortwig den Bauerngutsbesitzer Fritz Kalies, dessen Ehefrau Natalie Kalies und die Dienstmagd Anna Philipp in gemeinschaftlicher Ausführung eines Raubmords getötet zu haben. Sternickel ist außerdem beschuldigt, eine Strohmiete angezündet zu haben, in welche er die drei Leichen geworfen hat, um sie zu verbrennen und so die Spur

Feuilleton.

10)

Im Sturm genommen!

Roman aus den Freiheitskriegen 1813—1814.

Von H. E. Jahn.

Hinter einem Erlenbusch aber scholl eine muntere Stimme lustig durch Regen und Nacht: „Wer hat dem Bauern die Worscht gestohlen?“

Und jubelnd ertönte es aus all den hungrigen Soldatenkehlen: „Heurich! Heurich!“

„Wer hat den Soldaten den Schnaps ausgetrunken?“

„Heurich! Heurich!“

Aber hinter dem Erlenbusch saßen Fischer und Lübeck, der erstere hatte die geraubte Wurst in Händen und wollte sie mit seinem Freunde teilen. Dieser aber mochte von dem so rechtswidrig erbeuteten Gut nichts nehmen, bis ihn Fischer dadurch beruhigte, daß er hoch und heilig versicherte, am nächsten Tage käme sein Onkel Paulus, und dann würde er dem trauernden Poblucki die entwendete Wurst zurückerstatten, dicker und fetter, als das „Corpus delicti“ selbst sei.

Der Reitersturm, der den Raub der Wurst so sehr begünstigt hatte, war durch die Reiter-Division Fournier veranlaßt worden. Sie war, trotz der Dunkelheit, aus dem Walde vorgegangen. Major von Sandrart, mit seinen schwarzen Husaren, hatte sich sofort auf ihre linke Flanke geworfen, während die schwedische Batterie feuerte. Der Feind war nach Groß-Beeren zu geflohen, ihnen nach, scharf einhauend, die Husaren. Auf diese Verfolger stürzte sich nun der geschlossene französische Rückhalt. In rasender Karriere ging es an den westpreußischen Ulanen vorüber, die in die Massen hineinstachen und hieben. Dann klirrte und stampfte sie an der Brigade von Treskow vorbei, wo die 1. Eskadron der Königin-Dragoner, Rittmeister von Trotha, das Durcheinander vermehrte. Endlich aber wurden die preußischen Reiter Herr der Franzosen. Teils niedergehauen, teils gefangen genommen, lichteten sich die Massen der Division Fournier.

40 Geschütze, 60 gefüllte Munitionswagen und über 1500 Gefangene waren die Trophäen des Sieges. Gegen 2000 Gewehre wurden auf dem Schlachtfelde aufgesammelt, die zur Ausrüstung der Landwehr verwendet wurden, deren erstes Glied bisher noch immer mit Pieken bewaffnet war. Die Preußen verloren 150 Tote und 900 Verwundete.

In den Pariser Zeitungen erschienen aber noch am 24. und 25. Briefe und Berichte mit Beschreibungen über den Einzug der Franzosen in Berlin, offenbar bestellte Arbeit, die verfrüht im Druck erschien und durch den Heldenmut Bülows und seiner Krieger zu einer Lüge geworden war. Der Berliner Magistrat hatte Abgeordnete in das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden gesandt, um ihn für die Rettung der bedrängten Hauptstadt zu danken. Der Prinz lächelte verlegen, nannte die Schlacht ein Gefecht zwischen der Vorhut beider Teile und wies den Dank als nicht verdient zurück. Von Bülow und seinen heldenmütigen Kriegern aber sagte der Schwede kein Wort.

Am Tage nach der Schlacht von Groß-Beeren griff General v. Hirschfeld die aus Magdeburg vorgestoßene Division des Generals Girard bei Hagelberg an und vernichtete fast diese ganze Heeresabteilung. Es waren die märkischen Landwehren, die sich hier mit ewigem Ruhm bedeckten, unter ihnen besonders das Berliner Bataillon des Obersten v. Grolmann und die Tirailleure des Bataillons Lebus-Frankfurt.

Der erste der drei Getreuen, der untreu wurde, war der Schlächtermeister Emil Fischer. Mutter und sein Schwager, Bezirksvorsteher Paulus, hatten ihn dazu gebracht, mit seinem Schlächterwagen nach Heinersdorf in das Biwak des Bülowschen Korps hinauszufahren. Fast seinen halben Laden an Wurst und Speck hatte er auf Veranlassung seines Schwagers mit hinausgenommen, einen Sack voll Brote und Schrippen dazu, einige Flaschen Kirsch, und so waren sie, er, Mutter und Lotte (das Mädchen hatte nicht allein zu Haus bleiben wollen), am Morgen des 24. hinausgefahren.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

des Verbrechens zu verwischen. Unter den Zeugen waren die beiden Töchter des ermordeten Ehepaars, Margarete und Marie Kalies, die bei dem Raubmord eingesperrt worden waren. Ferner ist unter den Zeugen Kriminalkommissar Nasse (Berlin), dem die Ermittlung der Täter und die Feststellung der Identität des viel gesuchten Sternickel mit dem als „Dienstknecht Otto Schöne“ festgenommenen Ortwiger Mörder gelang. Der Hauptangeklagte August Sternickel, 1866 in Oberschlesien geboren, ist fünfmal wegen Diebstahls vorbestraft und hat außer einer Anzahl Gefängnisstrafen 9 Jahre Zuchthaus verbüßt. Willi Kersten, der 1895 in Berlin geboren und noch nicht vorbestraft, war bei Begehung der Tat noch nicht 18 Jahre alt. Georg Kersten, 1893 in Adlershof bei Berlin geboren, ist wegen Diebstahls und Unterschlagung vorbestraft. Franz Schliewenz aus Berlin, geb. 1894 in Kunitz, ist ebenfalls vorbestraft. In der Verhandlung stellte Sternickel es so dar, als ob er und seine Spießgesellen seinen Dienstherrn Kalies und dann auch die Frau und die Magd, als diese dazu kamen, nur habe binden wollen, um den Raub ungestört ausführen zu können. Zu seinem Schrecken habe er sie nachher tot gefunden. — Der Staatsanwalt plaidierte gegen sämtliche Angeklagte auf schuldig des Mords und des schweren Raubs, außerdem gegen Sternickel wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Der Verteidiger Sternickels hielt es nicht für nachgewiesen, daß Sternickel mit Ueberlegung gehandelt habe. Die Verteidiger der übrigen Angeklagten suchten nachzuweisen, daß diese sich höchstens der Beihilfe zum schweren Raub schuldig gemacht haben. Rechtsanwalt Werthauer sprach die Ueberzeugung aus, daß Sternickel die Absicht gehabt habe, die drei jugendlichen Angeklagten auch noch auf die Töchter des Ehepaares zu hetzen, um sämtliche Zeugen der Mordtat aus dem Wege zu räumen. Die jugendlichen Angeklagten haben zweifellos unter dem dämonischen Einfluß Sternickels gehandelt. Das Urteil erfolgte spät in der Nacht vom Samstag auf Sonntag. Es wurden verurteilt Sternickel wegen dreifachen Mords in Tateinheit mit schwerem Raub und vorsätzlicher Brandstiftung dreimal zum Tode, ferner zu 5 Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Willi Kersten wegen zweifachen Mords und eines Totschlags unter Versagung mildernder Umstände in Tateinheit mit schwerem Raub zu 15 Jahren Gefängnis, Georg Kersten und Franz Schliewenz wegen zweier Morde und eines Totschlags unter Versagung mildernder Umstände in Tateinheit mit schwerem Raub zweimal zum Tode, ferner 5 Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 22. März. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: Großvieh 23, Kälber 206, Schweine 107 St. Kälber 1. Kl. 104—118 ℳ, Kälber 2. Kl. 105—112 ℳ, Schweine 1. Kl. 80—81 ℳ, Schweine 2. Kl. 78—80 ℳ. Verlauf des Marktes: langsam.

Nürtingen, 20. März. Vieh- und Schweinemarkt. Zutrieb: 9 Pferde, 123 Farren, verkauft 69 Stück, Preis 276 bis 765 ℳ, 107 Ochsen und Stiere, verkauft 53 St. Preis 325 bis 700 ℳ, 187 Kühe, verkauft 90 Stück, Preis 305—685 ℳ, 209 Kalbinnen und Rinder, verk. 115 Stück, Preis 148—605 ℳ, Rindvieh zus. 626 Stück, verk. 327 Stück, 96 Läuferschweine, verkauft 75 Stück, Preis 38—85 ℳ, 220 Milchschweine, verkauft 196 St., Preis 21—35 ℳ, Schweine zus. 316, verkauft 271 St. Zu Markt wurden gebracht: 9 Pferde, 626 Stück Vieh, 316 Schweine. Die heutige bedeutende Zufuhr berechtigt zu der Annahme, daß die früher stark dezimierten Viehbestände nunmehr wieder normale sind. Von den zahlreich zugeführten Farren fanden die besseren zu guten Preisen Käufer, während kleinere und weniger zuchtfähige größtenteils unverkauft zurückgingen. In Ochsen und Stieren ging der Handel nur mittelmäßig; Rinder und Kühe besser, ebenso Schlachtvieh. — Am Schweinemarkt wollte zu Anfang der Verkauf nicht recht einsetzen, gestaltete sich aber gegen Schluß des Markts noch recht lebhaft, so daß fast alles verkauft wurde.

Mergentheim, 20. März. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 276 Stück Milchschweine. Das Paar kostete 48—74 ℳ. Alles verkauft.

Ellwangen, 20. März. Der Viehmarkt war mit 1058 Stück befahren; 20 Farren, 349 Ochsen, 227 Stiere, 239 Kühe und Kalbeln und 222 Stück Jungvieh, eine starke Zufuhr, obwohl das Wetter schlecht war. Der Handel ging anfangs schleppend, später entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, weshalb die Preise sich hielten. Die Nachfrage in allen Gattungen war bei Anwesenheit vieler Händler ziemlich rege. Der Umsatz war gut. Im einzelnen wurden bezahlt für Schlachtvieh: Ochsen je nach Qualität per 50 Kilogramm Schlachtgewicht 88—95 ℳ, oder 41—49 ℳ Lebendgewicht, für Kühe 83—95 ℳ, bezw. 34—47 ℳ. Das Paar Zugochsen kostete 800—1200—1500 ℳ, das Paar Zugstiere 750 bis 900 ℳ. Farren wurden verkauft das Stück zu 300 und 400 ℳ, jähriges Jungvieh zu 220—280 ℳ, halbjähriges Jungvieh zu 120—200 ℳ, Kühe besserer Qualität per Stück bis zu 500 ℳ, mittlerer Qualität 300—450 ℳ, sonstige Kühe 250—350 ℳ. Mit der Bahn gingen 348 Stück in 37 Wagen ab. — Dem Pferdemarkt, der dem Viehmarkt vorausging, waren 300 Pferde zugeführt. Obwohl schönes Material am Platze war, ging der Handel ganz flau, da am gleichen Tage in Hall ein Pferdemarkt abgehalten wurde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Gärtringen OA. Herrenberg.

Eichen- und Nutzholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 2. April 1913, vorm. ½10 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindewald „Mark“ zum Verkauf:

1 Eiche I. Kl. mit 2,61 Fm.,
1 „ II. Kl. mit 1,19 „
1 „ III. Kl. mit 1,16 „
90 Stück Bau- und Wagnereichen mit zusammen 25 Fm.
12 Birken mit 4,22 Fm.
20 Aspen mit 7,00 Fm.
92 Stück eichene und buchene Wagnerstangen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Waldhorn.

Waldmeisteramt.
Kimmerle.

Neuenbürg.

Steinlieferungs-Akkord.

Am **Mittwoch, den 26. März** ds. Js. nachmittags 3½ Uhr wird auf dem **Rathause in Liebenzell** der Bedarf an **blauem Muschelkalk** auf die Bezirksstraße von

Liebenzell nach Schömberg

in 4 Partien vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. März 1913.

Oberamtspfleger: **Kübler.**

Simmozheim OA. Calw.

Markstein-Lieferung.

Für die Feldbereinigung III sind ca. 5000 Stück Marksteine erforderlich.

Die Steine müssen von gutem und dauerhaftem Material mindestens 50 cm lang sein und einen Querschnitt am Kopf von 16/16 cm haben.

Offerte sind spätestens bis **31. März 1913** einzureichen.

Den 22. März 1913.

Schultheißenamt.

Extra schönen
Raffia-Edelbast,
sowie **Baumharz** und **Baumwachs**
empfiehlt billigst
E. L. Schlotterbeck,
Seiler- u. Bürstenspezialgeschäft.

2000 Mark
gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

Mannskleider
sind billig abzugeben.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Breitenberg belegenen, im Grundbuch von Breitenberg Heft 29 Abteilung I Nr. 1—4, 6—8, 13, 15, 16, 19 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Karl Maier,** Malermeisters in **Pforzheim** eingetragenen Grundstücke

die Hälfte am Geb. Nr. 34. 14 a 57 qm Wohnhaus, Räderstube, Hofraum — die Weikenmühle — an der oberen Teinach — Stockwerkseigentum —
die Hälfte an 5 a 37 qm Hofraum bei der Scheuer Nr. 35,

	Schätzungswert	1200 ℳ
Geb. Nr. 36, 1 a 58 bm Scheuer bei der Weikenmühle		1500 „
„ „ 36a, 1 a 50 qm, ein 2stock. Stallgebäude das., die Hälfte an 07 qm Backofen an Geb. 36b angebaut . .		200 ℳ
„ „ 36c, 1 a 18 qm Kellergebäude, Anbau und Hofraum bei der Weikenmühle		200 „
„ „ 44 und a 16 a 38 qm Wohnhaus, Sägmühle, Anbau, Mahlmühle, Motorgegebäude und Hofraum mit Weiher daselbst		6000 „
Zubehörden zur Mühle . .		1000 „
Parz. Nr. 362, 4 a 19 qm Baumwiese daselbst . . .		100 „
„ „ 361/1, 15 a 76 qm Gras- und Baumgarten das.		500 „
„ „ 356/2, 8 a 67 qm „ u. Gemüsegarten das.		250 „
„ „ 359, 21 a 46 qm Wässerungswiese daselbst .		800 „
„ „ 360, 21 a 68 qm Oede im Tal		200 „
„ „ 358/1, 1 ha 12 a 01 qm Wiese b. d. Weikenmühle		2500 „
	Gesamtanschlag	14450 ℳ

am Freitag, den 28. März 1913, nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathause in **Breitenberg** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Dezemb. 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Teinach, den 10. Januar 1913.

Kommissär:
Bezirksnotar Franz.

Stachelbeer-, Johannisbeer- und Himbeersträucher
in nur großfrüchtigen, besten Sorten,
perenn. Freilandpflanzen
in schöner Auswahl,
großblumige Gladioluszwiebel
empfiehlt
Georg Mayer jun.,
Stuttgarterstraße.

Suche jüngeren
Gartenarbeiter
für sofort.
G. Mayer jun.,
Stuttgarterstraße.

4-5 Mk. tägl. leicht i. H. zu verdien. Näh. geg. Rückp. **A. Schröter,** Cossebaude (Sa.) T 48.

Pauline Bäuerle
Karl Schnaufer
Verlobte
Althengstett — Calw.

Bewährte Qualitäten in:
Engl. Lederhosen u. Tuch-Pilot
von ℳ 3.50 bis ℳ 4.80
halte beständig am Lager.
K. Otto Vinçon.

Schreinergesuch.
2 jüngere, tüchtige **Bau- und Möbelschreiner** können sofort eintreten bei
Wilhelm Schäfer,
mech. Glaserei, Bau- und Möbelschreinerei, **Calw,** Tel. 124.

Saatkartoffel,
ganz frühe, gelbfleischige
Bonifatius à Ztr. 6 Mk.
und mittelfrühe, gelbfleischige
Juliana à Ztr. 4.50 Mk.,
sowie mittelspäte, gelbfleischige
Industrie à Ztr. 3.20 Mk.
verkauft
Ulrich Holzäpfel, Ottenbronn.

Stammheim.

Eine Ziege
hat zu verkaufen
Jakob Ritter.

Weiß Druckausschuß
zum Auslegen von Schränken 2c. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 ₰, die Druckerei ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Unterreichenbach.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am **Donnerstag, den 27. ds. Mts.,** nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

einen neuen eichenen, nußbaum fournierten Spiegelschrank, sowie einen bereits neuen Plüschdivan.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Ohngemach,
Gerichtsvollzieher beim K. Amtsgericht Calw.

Gemeindeverb. Elektrizitätswerk

Teinach Station.

Am nächsten **Samstag, den 29. ds. Mts.,** nachmittags 5 Uhr, findet in unserem Verwaltungsgebäude die

Vergebung der Kohlenbeifuhr

für das Rechnungsjahr 1913 statt.

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Kohlenbeifuhr" wollen spätestens bis zu oben genanntem Termin bei der Direktion eingereicht werden.

Station Teinach, den 22. März 1913.

Verbandsvorsitzender
Stadtschultheiß Müller.

Bezirkswirtsverein Calw.

Generalversammlung

am 2. April 1913, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum „Hirsch" bei Kollege Christian Schöning (Calw).

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Statutenänderung anläßlich der obligatorischen Einführung der deutschen Wirtszeitung.
3. Neuwahl des Gesamtausschusses.
4. Besuch des Verbandstages in Ulm.
5. Familienausflug.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Kollegen dringend gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Zahn-Atelier

im Hause der Frau **Dr. Reichel,** Marktplatz 69, von

W. Fridetzky, Dentist, Calw,

früherer Assistent
bedeutender Zahnärzte und Dentisten des In- u. Auslandes.

Zahnziehen

unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.

Plomben in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzellan, Silber, Gold usw.

Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage.

Spezialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahnecken, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.

Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.

: Neue Gesangbücher :

in schöner Auswahl, sowie

Tragtaschen — Schulgesangbücher

empfiehlt

C. Bub, Buchbinder, Calw, Salzgasse.

Morgen **Mittwoch** bringe ich ausnahmsweis

große Läuferschweine

in das Gasthaus zum **Hirsch** nach **Calw,** wozu Käufer höflichst einladet

Albert Tauscher, Schweinehändler.

Gesucht auf **1. Mai** ein braves tüchtiges, zu allen Hausarbeiten williges

Mädchen

das einfach bürgerlich kochen kann, für kl. Haushalt nach Liebenzell.

Von wem sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Schwarz und grauer

Pintscher

zugelaufen. Abzugeben gegen Entrichtung der Insertionsgebühren u. Futterkosten bei **Michael Walz, Ottenbronn.**

Schwarzer Dachshund

mit gelben Abzeichen zugelaufen. Abzuhol. innerhalb 8 Tagen gegen Entrichtung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei **Jakob Weber,** Liebelsberg.

Unterzeichneter sucht zum sofortigen Eintritt einen jüngeren

Knecht

der auch Langholz führen kann.

Luz z. Waldhorn,
Naislach.

Würzbach.

Pferdeverkauf.

Unterzeichneter setzt einen 4jähr.

Hellbraunwallach

oder einen 12jähr.

Schwarzbraunwallach

dem Verkauf aus.

Michael Rentschler,
Bauer.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen,

welches im Maschinennähen bewandert ist, kann sofort eintreten bei

J. G. Stroh, Trikotfabrik, Calw.

Eine Partie gut erhaltene

Fenster

verkauft billig

G. Wohlgemuth,
gem. Warengeschäft,
Bad Liebenzell.

Ein jüngerer

Viehfütterer

wird zum sofortigen Eintritt gesucht von

Jakob Binder, Mühlebesitzer,
Aidlingen.

Zu möglichst baldigem Eintritt suche ich ein **älteres,** in der einfachen Küche selbständiges

Mädchen

Frau **Emma Häußler,**
Buchhandlung **Calw.**

Ein **tüchtiger, nüchterner**

Pferdeknecht

kann sofort eintreten.

Näheres zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kräftiges

Küchenmädchen

bei hohem Lohn gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit empfehle ich:

Acker- und Wiesenwalzen,

Acker- und Wieseneggen
— bewährt. Konstruktion. —

Mähmaschinen

System: Massey-Harris und Mc. Cormick.

Gleichzeitig mache ich auf meine allseitig anerkannten und bestbewährten

Orig.-Lanz-Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenmühlen, Milch-Separatoren
und **Dreschmaschinen**

aufmerksam. — **Ausführung von Reparaturen.**

Gg. Wackenhuth,
Mech. Werkstätte.

Quieta!

Kaffee-Ersatz

nährsalzreich! wohlschmeckend!
— Pfundpaket 70 Pfg. —

Krafttrunk / Nährsalz-bananenkakao

Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.—.

:: Tausende trinken und loben beides ::

Erhältlich in Drogen- u. Kolonialwhdlg.
Nehmen Sie nur Marke **Quieta!!** wo nicht echt erhältlich franko Zusendg. v.
Quieta-Werke Bad Dürkheim.

Friedr. Lamparter. Gg. Pfeiffer. K. Otto Vinçon.

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden,

zur Blutreinigung

bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes,

1000fach bewährtes Hausmittel „Benno Pillen"

Schachtel à 1 ℳ in **allen** Apotheken.

Aus der Fabrik von

Gustav Lamparter,
Reutlingen

empfehle **blaue**

Arbeitsanzüge

in Pilot und halbleinen, in allen Größen; **auf Wunsch extra Anfertigung.**

K. Otto Vinçon, Calw.

Hausverkauf.

Das Glaser **Häußler**'sche Haus in der Postgasse ist mir zum Verkauf übertragen und bitte ich Interessenten, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Das Haus ist sehr geräumig, wirft ein schönes Mietserträgnis ab und ist für jeden Handwerks- und Geschäftsbetrieb geeignet.

Carl Reichert.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt bestens

Telefon 120. **C. Serva.**

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art;

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Gut erhaltenen

Kinderwagen

mit Gummiräder hat zu verkaufen — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brautpaar sucht auf 1. Juli schöne

2—3 zimmrige

Wohnung

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Milch

ist zu haben bei

Friedrich Weber, Hirsau.

✚ Dankbarkeit ✚

veranlaßt mich, gern u. kostenlos allen Lungen- u. Halsleidenden mitzuteilen, wie ich mich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt, Doränkraft-Malz von mein. langwierigen Leiden befreit habe.
H. Peukert, Kfm., Berlin SW 47
Grossbeerenstrasse 30.

Galop-Crême

Pilo

Das ist die beste Schuh-Crême.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw